

Contern S.A. hat eine neue Generation von Schachtunterteilen entwickelt.

Die bisherige Herstellung von Schachtunterteilen aus Beton gemäß EN 1917 erfolgte in zwei Arbeitsschritten:

1. Vorbereiten der Form mit den Aussparungskörpern für die Rohranschlüsse und Betonieren des Schachtbodens,
2. händischer Gerinne Einbau am Folgetag.

Von großem Nachteil ist dabei die lange Produktionsdauer von 2 Arbeitstagen. Der händische Einbau der Beton-Gerinne ist außerdem sehr mühselig.

Das neue Produktionsverfahren zeichnet sich vor allem durch eine Reduzierung der erforderlichen Produktionszeit, einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen und eine hohe Betonqualität aus.

Dementsprechend werden die Schachtunterteile in drei Qualitäten angeboten:

- MONOLITH – Mischwasserschacht DN 1000, 1200 und 1500
 - gem. EN 1917 und DIN 4034 Teil 1, XA2
- DURAFOND – Mischwasserschacht DN 1000, 1200 und 1500
 - gem. EN 1917 und DIN 4034 Teil 1
 - Erhöhte Betondruckfestigkeitsklasse des Gerinnes C40/50 gem. EN 206 & DNA EN 206
 - Expositionsklasse XA2 (gesamtes Schachtunterteil)
 - Wassereindringtiefe < 20 mm gem. EN 12390-8
- DURAFOND RED – Schmutzwasserschacht (Farbe ROT) DN 1000, 1200 und 1500
 - Hochleistungsbeton, Erhöhte Betondruckfestigkeitsklasse Korpus/Gerinnes C 60/75 gem. EN 206 & DNA EN 206
 - w/z < 0,38
 - Expositionsklasse XA3 (erhöhter Widerstand gegen chemischen Angriff, gesamtes Schachtunterteil)
 - Wassereindringtiefe < 10 mm gem. EN 12390-8

Die erforderlichen Angaben zur Ausbildung des Schachtunterteils gemäß EN 1917 (Ein- und Ausläufe, Abwinklungen, Gefälle etc.) werden in den Rechner eingegeben. Mit diesen Angaben kann die Negativform aus Styropor des Gerinnes und der Öffnungen gefräst werden. Diese wird in die vorbereitete Schalung eingelegt. Anschließend erfolgt das Einbringen des selbstverdichtenden Betons. Das Ausschalen ist bereits am Folgetag möglich. Die Styropor-Formteile können mehrmals eingesetzt werden. Für eine umweltfreundliche Verwertung ist gesorgt.

Contern macht dabei einen Sprung von der Handfertigung ins numerische Maschinenzeitalter.